

Cutcheon
Surgeon

mboldt, Sask.

ARNETT
LDTt, Phone 88
eSt., Phone 78Heringer,
Surgeon

SASK.

Wohnung:

Neely, Tel. 59.

LYNCH
Surgeon
in
es of Women
Paris and Brusel
ing, SASKATOON
ional StationLE, B. A.
Surgeon,
SASK.MCALLUM
SURGEON

SASK.

SON
ATTORNEY,
PUBLIC.Lowest Rates
mboldt, Sask.ELDER
ies Public
SASK. —
E, SASK.

Loan Attended To

UNO, SASK.
Drug Store
residencectioneer
ll AUCTION
in the Colony.for terms
UENSTERKE
tioneer—
Stock Sales.BOLDT
ed Livery Barnfor LAND
ell you land
on the terms

GREGOR.

ket!
usds in the
DistrictHINDLER
LOANS
ANCE

, Canada.

ake Store
Proprietorconducted my
that my many
is proven by
image. That's
where, when
eed right here
prices?s, Dry Goods,
coo etc.

guaranteed.

olroom
CH, PROP.
ft Drinck,
Bigaretten,
sten Candies.t im
Bote!

katholischen Zeitung, und erklärte auch zugleich, wie wichtig es ist, diesen Schritt zu tun, und ermahnte dabei alle Mitglieder des Vereins einen regen Anteil an diesem Werke zu nehmen und recht viele Shares zu kaufen um mit diesem Vorhaben einen recht guten Erfolg zu erzielen. Es folgen dann die Namen von 14 Mitgliedern.

Bericht über die Versammlung vom 30. Juni. — Die Versammlung wurde vom hochw. P. Schelbert eröffnet. Es wurde klar und deutlich auseinandergelegt, wie wichtig die Gründung einer katholischen Zeitung in Regina sei, und daß es die Pflicht eines jeden Einzelnen wäre, dieses Werk nach besten Kräften zu unterstützen durch kaufen von Anteilscheinern (shares). Mehrere derselben wurden auch gleich gekauft. Es folgen dann noch die Namen von acht weiteren Mitgliedern. Ein Bravo dem kleinen Chamberlain!

Kendal. Von hier schreibt ein Mitglied des Volksvereins, Herr Lambart Hagel, am 19. Januar, daß man sich auch dort wieder ernst an die Arbeit setzen will, in der Reorganisierung des Volksvereins. Dann beschwert er sich, und mit vollem Recht, darüber, daß an vielen Plätzen „wir viel mehr unterlassen, als uns unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Landes verboten ist“. Es ist dies nur zu wahr! Vielleicht ist eine solche Angst über uns gekommen in den letzten Jahren, daß wenn wir uns treffen in Lokalen, in den Bahnzügen usw., wie es kaum noch wagen, uns auf Deutsch anzureden, besonders in den Städten. Viele Familien haben selbst im Hauf die Muttersprache abgeschafft und sagen kein Wort dazu, daß die Kinder vollständig verenglischen. Es ist dies das traurige Erbteil des Deutschen seit Jahrhunderten, daß man vor den Fremden, dem Ausländer in Hochachtung existiert, und sich seiner eigenen Sprache, Erziehung, Sitte und Ueberlebensfertigung schämt. Das ist auch der Grund, daß während andere Länder in der ganzen Welt ihre Sprache und Kultur zur Geltung brachten, der Mann deutscher Abstammung überall als „Kulturdünger“ dienen muß, auf dem anderen Völker ihren Weizen säen und ihre Ernte einheimsen können. Gott scheint uns vor den meisten andern Völkern die Leichtigkeit der Erlernung anderer Sprachen gegeben zu haben, um uns eigene Sprache zu verlieren. In andern Ländern sehen wir Volksstämme, manchmal nur einige tausend Familien stark, seit Jahrhunderten um das Recht der eigenen Muttersprache kämpfen und die ganze zivilisierte Welt hat diese Kämpfe mit Interesse und Sympathie verfolgt — und wir hier wollen nicht einmal annehmen was man uns freiwillig anbietet. Keine Regierung Englands oder Canadas hat sich jemals gegen den Gebrauch der Muttersprache erklärt. Keine Regierung ist immer und immer wieder erklärt worden, daß jeder Bürger ein Recht darauf hat und sich dieselbe bewahren sollte, denn je mehr Sprachen wir in Canada können, um so mehr sind wir andern Ländern überlegen, welche unter dem Fluch der „Einprachigkeit“ leiden. In England und in Frankreich ist jeder Gebildete verpflichtet, eine zweite Sprache, und vor allem Deutsch, zu können, und durch jahrelanges Studium sucht man sich es anzueignen. Und uns und unseren Kindern ist es geradezu geschenkt, wir können es sozusagen auf der Straße auflesen — und sind zu faul uns zu bücken.

Wir möchten hier wiederholen was der Premier von Saskatchewan dem hochw. Abt Bruno Dörfler seinen Andenkens mehrmals ausdrücklich erklärt hat: Das Gesetz (welches den deutschen Unterricht in Saskatchewan abhängt) bezieht sich nur auf die Schulstunden, und der einzige Grund für dasselbe ist, weil wir die Schulstunden täglich für unbedingt notwendig halten, den Kindern einen gründlichen Unterricht in der englischen Sprache erteilen zu können. Die Regierung hat aber garnichts dagegen, ja sie wünscht es sogar, daß die Eltern dafür sorgen, damit den Kindern außer den Schulstunden (also nach halb vier Uhr nachm.) noch Unterricht in der Muttersprache

(Fortsetzung auf Seite 8.)



UNIQUE OTHER BELL
SWEETER, MORE DUR-
ABLE, LOWER PRICE
OUR FREE CATALOGUE
SEND TODAY

Write to Cincinnati Bell Foundry Co., Cincinnati, O.

© 1920 Blymyer Bell Foundry Co.,